

# Literarisches

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literarisches.

Die Milben als Parasiten der Wirbellosen und besonders der Arthropoden von Dr. G. Haller in Bern. Halle 1880. Schwetschke'scher Verlag.

---

Gewiss hat schon jeder Entomolog und aufmerksame Insekten-sammler Bekanntschaft mit den winzigen Parasiten seiner Lieblinge gemacht, aber die meisten lassen diese kleinen Spinnenthierchen unbeachtet, denn 1) sind sie zu klein, um mit dem Hauptinstrument des Entomologen der Lupe ordentlich studirt zu werden; 2) sind es keine Vollblutinsekten, sondern blos Spinnen, ein verächtliches Geschlecht, weil es an der Nadel schrumpft, und 3) kann man sich bei der verzedelten Literatur gar nirgends Rathes erholen über diese Gruppe von Keifthieren. Es ist daher ein unstreitiges Verdienst des Verfassers, wenn er diejenigen für die Milben zu interessiren sucht, welche der Natur der Sache gemäss am häufigsten solchen Thieren begegnen dürften, wenn er sich also speciell an die Entomologen wendet.

Das Büchlein (90 Seiten stark) ist in Form eines Prodrömus der Acarinenkunde gehalten; es gibt einen Ueberblick über die bisherigen systematischen Versuche auf diesem Gebiet, führt uns in Kürze die häufigsten Formen vor und lässt uns in zahlreichen biologischen und entwicklungsgeschichtlichen Notizen die polymorphe Lebensweise dieser interessanten Ectoparasiten erkennen. Zunächst darf man auf einen Haupterfolg der Schrift hoffen, der im passenden Sammeln der vernachlässigten Spinnenthierchen besteht, sei es dass man sie sorgfältig etiquetirt und gesondert in Spiritus aufbewahrt, sei es, dass man microscopische Präparate darstellt. Gewiss wird die bequeme Glycingelatine viele dazu veranlassen, die früher vor dem zeitraubenden und schmierigen Glycerineinschluss für zarte und saftreiche Objecte zurückschreckten. Hoffen wir, dass durch fleissiges Sammeln dem Verfasser ein Material zufließen werde, das ihm erlaubt, den Entomologen in ihrer gewohnten Sprache, d. h. der streng systematischen, diese Insekten-Parasiten vorzuführen, und er wird bald eine grosse Zahl Mitarbeiter finden auf dem Gebiet, das er mit so viel Ausdauer und Geschick cultivirt.

S.